

7
epd

18. Juni 2014

Landschaftsverband will Fonds für ehemalige Heimkinder aufstocken

Münster (epd). Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) will für die geplante Aufstockung des Fonds Heimerziehung eine Million Euro bereitstellen. Eine entsprechende Empfehlung gab der LWL-Landesjugendhilfeausschuss, die Entscheidung fällt am 3. Juli der LWL-Landschaftsausschuss, wie der LWL am Dienstag in Münster mitteilte. Bundesweit hätten bisher über 7.700 Betroffene eine Entschädigung erhalten. Die Geschäftsstelle des Fonds rechnet mit einer Verdoppelung dieser Zahl. In der LWL-Anlaufstelle für Westfalen und Lippe wurden bisher über 1.300 Vereinbarungen geschlossen.

Den 2012 errichteten Fonds haben Bund, Länder und Kirchen mit 120 Millionen Euro ausgestattet. Knapp elf Millionen Euro davon kamen aus Nordrhein-Westfalen. An dieser Summe hatte sich der LWL mit 1,5 Millionen Euro beteiligt. Dieses Geld werde Anfang 2015 aufgebraucht sein, erklärte LWL-Jugenddezernent Hans Meyer. Betroffene können sich noch bis Ende des Jahres melden. Deshalb soll der Fonds jetzt um insgesamt 106 Millionen Euro aufgestockt werden.

Im Bereich des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe erhielten rund 540 Menschen, die während ihrer Heimunterbringung arbeiten mussten, vier Millionen Euro als Ersatz für fehlende Rentenversicherungszeiten. Rund tausend Menschen erhielten 2,3 Millionen Euro Sachleistungen wie spezielle Therapien.

Der Fonds Heimerziehung soll Menschen entschädigen, die zwischen 1949 und 1975 in Heimen der Jugendhilfe untergebracht waren. Viele litten unter harter Arbeit und Gewalt. Außerdem gab es Fälle von sexuellem Missbrauch. „Kontaktstelle Kinder- und Jugendpsychiatrie 1950er bis 1970er Jahre“, Telefon: 0251/591-3862 sowie 0251/591-6806.